

Erfahrungsbericht – Varna Sommersemester 2023



Vorbereitung und Organisation

Die Bewerbung über das Akademische Auslandsamt der MHH läuft sehr unkompliziert. Da ich nicht viel über Bulgarien wusste, stand die Stadt nicht auf meiner Wunschliste. Bei der Auslosung für meine Wunschuniversitäten hatte ich leider kein Glück und habe mich dann für einen noch freien Restplatz in Varna entschieden. Die zwei Plätze dort sind eigentlich auf ein gesamtes Studienjahr ausgelegt, da es aber nur zwei Bewerberinnen gab, durften wir uns auch dafür entscheiden, nur ein Semester zu gehen. Daraufhin folgten noch einige Formalitäten, die aber übersichtlich und gut zu schaffen waren und die Wahl der Kurse, dazu später mehr. E-Mail-Kontakt mit der Erasmusbeauftragten der MUV lief immer reibungslos.

Unterkunft

Im Zuge der Bewerbung wurde mir von der Gastuniversität ein Zimmer im Studierendenwohnheim angeboten. Dieses sollte um die 100 Euro im Monat kosten und für die gesamten 5 Monate bereits bei Ankunft bezahlt werden. Da ich wusste, dass Wohnen auch sonst in Varna nicht teuer sein soll, die Bilder des Wohnheimes im Internet wenig einladend aussahen, es keine eigene Küche gab und ich mir nicht vorstellen konnte mit zwei zufällig ausgewählten Menschen auf engstem Raum zu leben, habe ich den Platz abgelehnt. Wenn man aber etwas knapp bei Kasse ist und das Zimmer nur zum Schlafen nutzen möchte, bietet das Wohnheim auch eine günstige Alternative. Einige Studierende hatten sogar Glück und aufgrund der geringen Nachfrage eines der 3er-Zimmer für sich allein. Ich habe mich dazu entschieden, für den ersten Monat in einem AirBnB zu wohnen (ca. 500 Euro), da dies unkompliziert von Deutschland aus zu organisieren war und dann vor Ort nach einer Bleibe für die restliche Zeit zu suchen. In meinem Fall war dieser eine Monat auf jeden Fall genug Zeit, eine Wohnung zu finden. Zusammen mit der anderen Austauschstudentin der MHH habe ich über die Makler von „Express Imoti“ eine Wohnung gefunden. Wir haben dazu einfach persönlich im Büro nachgefragt. Zur Lage ist wichtig zu wissen: Es gibt das Uni Hauptgebäude, es gibt das Universitätskrankenhaus (St. Marina) und es gibt den Strand und das Nachtleben, alles an verschiedenen Ecken von Varna. Wo man wohnen möchte, sollte man selbst entscheiden, wir haben uns für den kurzen Weg zum Strand und den langen Weg zu Uni entschieden. Die Stadt ist aber auch nicht riesig und Taxis/Busse günstig.

Studium an der Gasthochschule

An der MU Varna gehen sehr viele große Kurse (z.B. Internal Medicine) über mehr als ein Semester. Weil wir nur ein Semester dort waren, haben wir Kurse gewählt, die auch nur über ein Semester stattfinden. So hatten wir am Ende einen ziemlich leeren Stundenplan und entspannte Kurse. Trotzdem kann ich mir in Hannover nun 4 Module anrechnen lassen. Zusätzlich konnte man immer bei der eigenen oder anderen Gruppen mit in deren Kurse gehen und auch den Bulgarisch-Kurs der Erstsemester durften wir besuchen. Bei mir war eine

Änderung des Learning-Agreements nötig, da ich versehentlich einen Kurs gewählt hatte, der nicht in einem Semester machbar war. Die Änderung lief problemlos.

Die Lehre an der MUV ist teilweise ähnlich wie an der MHH, die Vorlesungen sind freiwillig, die Seminare/Praktika sind Pflicht, manche Seminare sind rein theoretisch, andere am Patientenbett. Die Qualität der Lehre, wie viel für ein Fach getan werden muss und wie genau die Anwesenheitspflicht genommen wird ist je nach Fach sehr unterschiedlich. Obwohl der Anspruch an die Studieninhalte wie in Deutschland ist, wird mehr Wert auf Selbststudium gelegt und die Benotung ist subjektiv etwas sehr willkürlich (Vor allem als Erasmus-Student*in kommt man immer gut durch und die Prüfenden sind sehr entgegenkommend.)

Man kann es nicht anders sagen: Anfangs war alles ziemlich chaotisch. Die Erasmusbeauftragte hat uns sehr herzlich in Empfang genommen, zu unseren eigentlichen Kursen, also wann wir wo hinmüssen, konnte sie uns allerdings nichts sagen. Sie gab uns lediglich unsere Gruppennummer und die Handynummer eines Studenten. Über mehrere Ecken sind wir dann in der WhatsApp-Gruppe unserer Unigruppe gelandet und ab dann hieß es fragen, fragen, fragen, wann wir wo, wie auftauchen müssen.

Was ich gerne vorher gewusst hätte: Man braucht für die Klinik eigene Scrubs (Kasack, Hose, kein Kittel). Die Farbe darf man aussuchen und man kann sie in Varna für ca. 25 Euro kaufen.



St. Marina Krankenhaus



MUV Hauptgebäude

Alltag und Freizeit

In der kalten Zeit am Anfang des Semesters habe ich freie Zeit viel in Cafés, Restaurants oder mit Strand-Spaziergängen verbracht. Auch ein Spa-Besuch, Bowling in der Mall und ein Paint-Ball Spiel waren dabei. Dinge, die man aus Kostengründen in Deutschland eher seltener macht. Ich persönlich habe auch gerne mal ab und zu einen Sportkurs im „MAXIFIT Fitness-Club“ besucht, war klettern im „Varna Climbing – Rock Climbing Gym“ und habe in der Volleyball-Mannschaft der MUV mitgespielt (Eher schlecht als recht, da die Mädels alle viel besser waren als ich. Wenn man aber einen Sport schon sehr gut beherrscht, ist man in den Uni Teams gut aufgehoben.) Sobald die Temperaturen steigen, blüht die Stadt noch einmal regelrecht auf und bekommt ein völlig neues Gesicht. Restaurants und Bars eröffnen Außenbereiche, die Strandbars füllen sich und neben diversen Partys findet sich auch immer jemand für einen Strandtag, Beach-Volleyball, Tagesausflüge oder Wochenendtrips. Und das

Wichtigste: Mitte/Ende Mai eröffnet der Goldstrand, wo wir dann in der zweiten Hälfte unseres Semesters 1-2 mal die Woche mehr oder weniger lange Abende verbracht haben.

Um andere Erasmus Studierende kennenzulernen, eignet sich besonders gut das „Erasmus Student Network“ (ESN). Hier kann man einfach eine Nachricht auf Instagram schreiben und wird dann in eine WhatsApp Gruppe mit allen aktuellen Erasmus Studierenden in Varna hinzugefügt. Es gibt Events von Treffen am Strand, Bowling, Tagesausflüge, bis hin zu Trips am Wochenende. „Erasmus Trips Varna“ ist eine ähnliche Organisation. Für budgetschonendes Reisen mit vielen interessanten Menschen perfekt. Außerdem war es gar nicht schwierig, Kontakte in der Uni zu knüpfen. Man hat (normalerweise) jeden Kurs zusammen mit der gleichen Gruppe von ca. 12 Menschen. Unsere Gruppe kam ebenfalls komplett aus Deutschland und alle waren sehr nett. Da so viele Leute aus Deutschland in Varna studieren, gibt es eine regelrechte deutsche Bubble, aus der manche sich nie hinausbewegen. Es gibt viele Partys und Veranstaltungen, wo man einfach hingehen und Kontakte knüpfen kann. Dazu haben wir in der Uni ein bisschen Augen und Ohren offengehalten. Kontakte zu Bulgar*innen habe ich im Vergleich zu Deutschen und anderen Erasmus-Studierenden eher weniger gefunden. Über ESN, mein Volleyball-Team und das Klettern habe ich aber einige sehr nette Bulgar*innen kennengelernt.



Wanderung zu den Seven-Rila-Lakes



Hafen Varna



Goldstrand

Fazit

Rückblickend kann ich sagen: Ein Semester im Ausland ist immer eine gute Idee. Ich habe unterschiedlichste Menschen kennengelernt, tiefe Freundschaften geschlossen, viel über mich selbst erfahren, die Kultur eines Landes erlebt, über die ich vorher so gar nichts wusste, wunderschöne Orte bereist und kann jetzt kyrillisch lesen. Eines meiner Ziele, mein Englisch zu verbessern, ist leider viel zu kurz gekommen. Ich habe mich entweder mit Deutschen oder mit Erasmus-Studierenden/Professor*innen etc. unterhalten, deren Englisch auch nicht immer perfekt war. Durch das viele Reisen, die Unternehmungen und den nicht so stressigen Uni-Alltag, hat sich das Semester eher angefühlt, wie ein langer Urlaub und sich für nur ein Semester und vor allem das Sommersemester zu entscheiden war für mich perfekt.

PS: Sehr hilfreiche Informationen über Varna und die Uni finden sich im „Survival Guide“ auf der Website der MUV: <https://www.mu-varna.bg/EN/Students/Pages/faculty-medicine.aspx>